

Inhalt

1	Einleitung	13
----------	-----------------------------	-----------

Teil I

2	Ein erster Überblick zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung	21
2.1	Die Bedeutung von Sprache als Schlüsselkompetenz . .	22
2.2	Aktuelle Trends und Herausforderungen der sprachlichen Bildung und Förderung in Kindertageseinrichtungen	24
2.2.1	Gesetzliche Verankerung sprachlicher Bildung und Förderung in der Kindertageseinrichtung. .	24
2.2.2	Aktuelle Initiativen und Förderbestrebungen . .	26
2.2.3	Entwicklung von additiven Sprachförderprogrammen hin zu ganzheitlichen Konzepten . .	31
2.3	Paradigmenwechsel und aktueller Stand der Sprachförderdiskussion.	35
3	Qualität und Quantität sprachlicher Bildung und Förderung	38
3.1	Qualität und Quantität sprachlicher Anregung in Kindertageseinrichtungen.	39
3.2	Untersuchung sprachlicher Anregungsqualität und renommierte Ratingverfahren.	45
3.3	Qualität der linguistischen Responsivität	49
3.4	Steigerung der Qualität von Fachkraft-Kind-Interaktionen und kindliche Sprachentwicklung	51

4	Sprachentwicklung und die Bedeutung der sprachlichen Umwelt.	57
4.1	Linguistische Grundbegriffe.	58
4.2	Warum wir sprechen lernen – Vorläuferfähigkeiten des Kindes und Umweltbedingungen.	62
4.3	Kindgerichtete Sprache	66
4.4	Sprachentwicklung im Überblick.	68
4.4.1	Frühe (vorsprachliche) Entwicklungen, Vorbereitung auf die Sprachproduktion.	68
4.4.2	Überblick über Meilensteine der Sprachentwicklung	70
5	Sprachliche Auffälligkeiten und Störungen	78
5.1	Variabilität in der Sprachentwicklung – Verschieden sein ist normal	79
5.2	Überblick über Auffälligkeiten der Sprachentwicklung	80
6	Mehrsprachigkeit	86
6.1	Begrifflichkeit und Definitionen	87
6.2	Unterschiedlichkeit von Sprachen – Herausforderungen beim Erlernen der deutschen Sprache	89
6.3	Mehrsprachige Sprachentwicklung	92
6.4	Mehrsprachigkeit in der Kindertagesstätte.	97
7	Erfassung sprachlicher Leistungen im Alltag einer Kindertagesstätte	103
7.1	Überblick über Ansätze zur Erfassung sprachlicher Leistung und sprachlicher Auffälligkeiten	104
7.2	Vorgehensweise in der Praxis	107

8	Sprachförderung	109
8.1	Begriffliche Grundlagen und Ausdifferenzierung	110
8.2	Diagnosegeleitete Sprachförderung	124
8.2.1	Transfer zwischen Sprachstand und Sprachförderung	124
8.2.2	Datenbasierte Förderentscheidung	127
8.2.3	Stufeninterventionsmodelle und Mehrkomponentenförderung	133
8.2.4	Zirkuläre Fallarbeit	138
8.3	Evidenzbasierte Sprachförderung	142
8.3.1	Wirksamkeit additiver Kleingruppenangebote und Erklärungsansätze für das Ausbleiben der Fördereffekte	145
8.3.2	Wirksamkeit alltagsintegrierter und interaktionsbasierter Sprachförderung sowie effektive Qualifizierung	149
8.3.3	Sprachliche Förderung von mehrsprachigen Kindern und erfolgversprechende Ansätze	153
8.3.4	Stolpersteine und Praxisimplikationen wirksamer Sprachförderung	157

Teil II

9	Kommunikation und Interaktion	165
9.1	Kommunikations- und Interaktionsstile von Kindern und Erwachsenen	167
9.2	Sprachanregende Grundhaltung	173
9.3	Gezielter Einsatz von Sprachlehrstrategien	175
9.4	Gezielter Einsatz sprachmotivierender Fragen	177
9.5	Sprachförderliche Interaktionen beim Betrachten oder Vorlesen von Büchern	181

9.5.1	Dialogische Bilderbuchbetrachtung.	181
9.5.2	Dialogisches Lesen	184
9.5.3	Fragen stellen beim Vorlesen	186
9.5.4	Wirksamkeit der Schulung von Fachkräften im Dialogischen Lesen	187
9.6	Interaktionen unter erschwerten Bedingungen: Kinder mit verzögertem oder auffälligem Spracherwerb	188
10	Räumlich-materielle Umgebung und Situationsgestaltung.	192
10.1	Die Bedeutung der räumlich-materiellen Ressourcen bei sprachbildenden und -fördernden Prozessen	194
10.1.1	Sichtbarkeit, Verfügbarkeit und Zugänglich- keit von Materialien als Qualitätsindikator ..	196
10.1.2	Didaktisches Dreieck und Aufmerksamkeitsfokus.	197
10.2	Lärmpegel, räumlich-materielle Bedingungen und Sprachhandeln sind entscheidend für das Sprach- und Hörverständnis	198
10.3	Räumlich-materielle Gelingensbedingungen und Sprachhandeln zur Förderung sprachproduktiver Leistungen	205
10.4	Binnenorganisation und sprachliche Bildung in der Einzel- und Gruppensituation	211
11	Unterstützung sprachlichen Lernens mit digitalen Medien	217
11.1	Aufwachsen mit digitalen Medien und der Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen	218
11.2	Potenziale digitaler Medien zur Unterstützung sprachlichen Lernens	222

11.2.1	Befunde zum Unterstützungspotenzial aus Praxis und Wissenschaft	222
11.2.2	Vorgehen bei der Konzeption von Aktivitäten zur sprachlichen Unterstützung mit digitalen Medien	227
11.3	Digitale Medien mit Inhaltsrahmen sprachunterstützend einsetzen: Dialogisches Lesen digitaler Bilderbücher ..	230
11.4	Digitale Medien mit Gestaltungsrahmen sprachunterstützend einsetzen: Entwicklung eines Stop-Motion-Films	243
11.5	Fazit der Potenziale digitaler Medien zur sprachlichen Bildung und Förderung	247
12	Zusammenarbeit mit den Eltern: Sprachliche Bildung über Bildungsorte hinweg gestalten	249
12.1	Die Eltern von Beginn an informieren und einbeziehen	252
12.1.1	Die Kita gestalten	252
12.1.2	Das Aufnahme-/Anmeldegespräch gemeinsam mit der Sprachfachkraft	254
12.1.3	Eingewöhnungsphase – Vorbild sein	254
12.1.4	Eingewöhnungsphase – Brücken bauen	255
12.1.5	Elternabende zur alltagsintegrierten (mehr-)sprachlichen Bildung	257
12.1.6	Erfolgreiche Projekte zur Partizipation der Eltern	261
	Literatur	264